



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
1	<a href="#">10-99-01</a>	Antihaft-Beschichtung gegen Graffiti (10-99-01)	Antihaft-Beschichtung der Fundament/Widerlager-Mauern der Brücke über die Skandinavische Straße zur schnelleren Beseitigung von Graffiti-Schmierereien.	<p>Zuständigkeit bei Sen Stadt</p> <p>Die Brückenlager gehören in die Zuständigkeit von SenStadt und dürfen von uns nicht bearbeitet werden (Allgemeines Zuständigkeitsgesetz - AZG). Die Kosten können nicht eingeschätzt werden.</p>
2	<a href="#">10-55-40</a>	20% vom Bürgerhaushalt zur Schuldentilgung (10-55-40)	Der Bezirk hat ca. 14 Millionen Euro Schulden angehäuft. Um die finanzielle Hoheit über den Bezirkshaushalt zu behalten, sollte pauschal 20% vom Bürgerhaushalt (ca. 6 Millionen Euro) für die Schuldentilgung verwendet werden. Auch nächstes Jahr wäre diese Maßnahme noch einmal denkbar, jedoch nicht dauerhaft.	<p><b>Antwort von Online Moderation -</b>  Hallo MB, vielen Dank für Ihren Einsparvorschlag. Grundsätzlich sind wir an diesen sehr interessiert.  Aber das pauschale Streichen von Mitteln soll in Lichtenberg eben nicht gelebt werden. Wo sollten denn Ihrer Meinung nach Einsparungen in den geplanten Budgets vorgenommen werden. Die Themenbereiche und Angebote finden Sie in der linken Navigationsleiste.</p> <p><b>Antwort von Vorschlagseinreicher -</b> Schuldentilgung  Würde man in einem Bereich einen Sparvorschlag machen, wird das Geld dafür in einem anderen Bereich oder Projekt ausgegeben. Das Ergebnis für den Schuldenstand wäre gleich Null!  Egal ob die Schulden nun durch Pflichtausgaben oder freiwillige Zuschüsse entstanden sind, das Geld was zur freien Verfügung übrig geblieben ist, also der Bürgerhaushalt, hätte eigentlich den Schulden entsprechend geringer ausfallen müssen. Falls aber die zuständigen Finanzpolitiker ein schlüssiges Konzept zum Schuldenabbau aufzeigen können, hätte sich dieser Vorschlag hier erledigt.</p>



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
3	<a href="#">10-55-41</a>	Bauinvestitionen verdoppeln (10-55-41)	Das jährliche Budget für die Bauinvestitionen sollte auf 8 Millionen Euro verdoppelt werden, um diese wichtigen Vorhaben schneller zu realisieren. Das Geld dazu soll aus dem Etat des Bürgerhaushalts genommen werden. Das bisherige Investitionsbudget ist viel zu niedrig angesetzt, immerhin werden hier dauerhafte Werte geschaffen, die stärker gefördert werden müssten.	<b>Antwort vom FB Haushalts- und Finanzmanagement</b> - Das Gesamtbudget für die Bauinvestitionen gibt der Senat vor. Das Bezirksamt kann das Budget mit einzelnen Baumaßnahmen untersetzen - also im Rahmen des zugewiesenen Budgets selbst entscheiden, welche Maßnahmen wann und in welcher Höhe durchgeführt werden. Eine Erhöhung des Budgets der Bauinvestitionen würde natürlich dazu führen, dass an anderer Stelle im Haushalt eingespart werden müsste - um das Gesamtbudget einzuhalten, dass dem Bezirk zur Verfügung steht.
4	<a href="#">10-55-42</a>	Wegweiser am Betriebsbahnhof Rummelsburg (10-55-42)	Am Betriebsbahnhof Rummelsburg gibt es zum angrenzenden Wohngebiet viele kleine Wege. Für ortsunkundige Besucher ist der richtige Weg nur schwer zu finden. Deshalb sollten am Bahnhofsvorplatz Wegweiser aufgestellt werden mit folgenden Richtungsangaben: - Salzmannstr./ Huronseestr.; - Michiganseestr./ Dolgenseestr. 40-43;- Dolgenseestr./ Mellenseestr. Unabhängig davon wäre es sinnvoll mit der S-Bahn-Berlin darüber zu verhandeln, ob der Bahnhof in "Friedrichsfelde-Süd" umbenannt werden könnte, um Verwechslungen mit dem S-Bahnhof Rummelsburg künftig zu vermeiden und eine geografisch passendere Bezeichnung zu haben.	Die Wegweisung am Bhf. Betriebsbahnhof Rummelsburg ist schon lange installiert.
5	<a href="#">10-55-52</a>	Sauberkeit im Weitlingkiez (Hundekot) (10-55-52)	Mehr finanzielle Mittel im Bereich der Ordnungsämter. Somit erhoffe ich mir einen verstärkten und präsenteren Einsatz der Ordnungshüter zu verwirklichen. Ziel soll es sein, vor allem den Weitlingkiez und anliegende Straßen (Frieda, Magareten, Wönnichstraße) endlich wieder begehbar von Hundekot zu machen.	Der bisherige Personalbestand ist durch den Senat festgelegt. Mehr Personal kann nur zu Lasten anderer Bereiche der Bezirksverwaltung eingesetzt werden, das war und ist politisch nicht gewollt.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
6	<a href="#">10-55-54</a>	Ampel Weißenseer Weg gegenüber Paul-Junius-Straße (10-55-54)	<p>Passt zwar nicht ganz in den Finanziellen Bereich, ist aber eine Frage der Lebensqualität im Kiez Fennpfuhl. Möge sich die verantwortliche Verwaltung (vermutlich Tiefbauamt) doch bitte einmal darum kümmern, dass die Ampel an der Straßenbahnhaltestelle Herzbergstraße/Weißenseer Weg (gegenüber der VHS) neu eingestellt wird. Diese Ampelschaltung ist so eingestellt, dass ewig keine Grünphasen für Fußgänger geschaltet werden und wenn sie geschaltet werden, meist in dem Moment wo die andere Ampel (ca. 60 Meter weiter Richtung Möllendorffstraße) gerade für den Fahrzeugverkehr geschaltet hat. Sprich diese Ampeln laufen extrem asynchron, ohne dass eine Einbiegung dazwischen wäre, die es rechtfertigen könnte. Verbesserung für den umliegenden Lebensraum: - weniger Umweltbelastung durch unnötiges Bremsen und Anfahren der Autos - weniger Frustrpotential bei den Bewohnern - weniger schlechte Vorbildfunktion durch Erwachsene, die nach ewigem Warten bei rot über die Straße gehen, weil weit und breit kein Auto kommt, was unförderlich ist, da viele Kinder diesen Übergang benutzen.</p> <p>Aufwand: eher gering, da Softwaresteuerung der Verkehrsleitzentrale oder man schafft die Ampel ganz ab und setzt einen Zebrastreifen ein, was allerdings auf Grund des Verkehrs auf dem WW wohl eher schwer machbar ist.</p>	Die Bearbeitung der LSA-Schaltung ist in der Zuständigkeit der Verkehrslenkung Berlin (VLB). Die VLB wurde im Rahmen der Internet-Diskussion zum Bürgerhaushalt von dem Vorschlag informiert und kann das nur selbst prüfen.
7	<a href="#">10-55-56</a>	Straßenüberquerung an der Grundschule im Ostseekarree (10-55-56)	Entfernung zweier Parkplätze und Absenkung des Bordsteins gegenüber dem Haupteingang der Grundschule im Ostseekarree in der Barther Straße, damit die Schüler ohne Umwege zu gehen die Straße überqueren können.	„Ostseekarree, Bordabsenkung“ wird am 5.12. durch das Amt für Bauen und Verkehgr geprüft. Dann wird über eine mögliche Realisierung entschieden.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
				Diese Maßnahme wurde seitens der Polizei (Verkehrssicherheitsprävention) abgelehnt. Der laut Schulwegplan empfohlene Weg wurde ausreichend gesichert. So sind rechts von der Schule am Ostseekarree eine Gehwegvorstreckung und ein Halteverbotsschild angebracht worden sowie links neben der Schule ebenfalls ein Halteverbotsschild.
8	<a href="#">10-55-61</a>	Einsparungsvorschlag (10-55-61)	Um Kosten zu spare, wäre es doch sicher sinnvoll, in der "Sommerzeit" die Straßenbeleuchtung nicht bis 8:00 Uhr leuchten zu lassen.Mir ist es jetzt schon sehr oft aufgefallen, das an hellichem Tag, morgens, weit nach 7:00 Uhr noch immer die Straßenlaternen an sind.Welchen Nutzen hat dieses Vorgehen?Ich sehe darin nur eine Verschwendung von an anderer Stelle dringend benötigten Geldern. Gerade kürzlich hat doch die Bezirksbürgermeisterin eine Haushaltssperre verhängt, weil der Bezirk mit rund 14 Mio. verschuldet ist und noch weitere 4 Mio. folgen werden.Unter anderem wegen angeblicher Mehrausgaben im Bereich "Hilfen zur Eziehung".Und was passiert, gerade in diesem wichtigen Bereich werden wieder Gelder gestrichen.Vielleicht sollte man erstmal anfangen, Gelder bei (zur Zeit) nicht sinnvollen Nutzung von Strom einsparen, schließlich ist es (zumindest in der Sommerzeit) morgens gegen 6:30 Uhr schon so hell, dass keine weitere Straßenbeleuchtung notwendig ist.	Nuon-Stadtlicht wurde mit dem angehängten Schreiben über den Hinweis informiert.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
9	<a href="#">10-55-65</a>	Schwimmhallen länger öffnen (10-55-65)	Im Winterhalbjahr sollten die Schwimmhallen (zumindest Sewanstr. und Zingster Str.) länger bzw. öfter als bisher für die Allgemeinheit öffnen. Es gibt hier nur kleine 25 m Becken, die meistens noch zur Hälfte für Vereine reserviert sind, so dass ein Schwimmen ohne ständiges Ausweichen selten möglich ist. Es dürfte ja auch nicht gerade effektiv sein, das Bad nur aus Personalgründen zwischendurch unbenutzt zu lassen. Außerdem sollten der Wochenplan übersichtlicher gestaltet werden, also einheitlichere Zeiten einführen.	Die Öffnungszeiten der Schwimmhallen liegen nicht im Verantwortungsbereich des Schul- und Sportamtes. Hier kann nur nochmal an die Bäderbetriebe der Wunsch nach veränderten bzw. ausgedehnteren Öffnungszeiten herangetragen werden.
10	<a href="#">10-55-66</a>	Kenntlichmachung von Fahrbahnabsenkungen (10-55-66)	Seit längerer Zeit beobachte ich, dass Autofahrer nur eines interessiert: "Ich habe einen Parkplatz!!!"Was ist aber mit mobilitätseingeschränkten Mitbürgern?Diese müssen Umwege in Kauf nehmen um eine Straße überqueren zu können!Daher mein Vorschlag: Sämtliche Fahrbahnabsenkungen sollten mit entsprechender Farbe kenntlich gemacht werden!Klar kostet das einiges, was aber auch in Grenzen gehalten werden kann, z.B im Rahmen eines ABM- oder MAE Projektes!Da dieses Problem auch in anderen Bezirken besteht, würden wir als Lichtenberger Vorreiter und auch Vorbild sein im Sinne eines behindertenfreundlichen Stadtbezirks bzw. Landes Berlin!Bedenken Sie: es kann jeden mal treffen und dann ist man froh schnell, sicher und auch barrierefrei ans Ziel zu gelangen!!!	Grundsätzlich besteht vor Gehwegabsenkungen Parkverbot. Zusätzliche Markierungen sind nach der StVO nicht vorgesehen und werden nicht für erforderlich gehalten. Der §12 Abs. 3.1 verbietet das Parken vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen bis zu je 5 Meter von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten und Punkt 9 das Parken vor Bordsteinabsenkungen. Bordsteinabsenkungen und Kreuzungs- und Einmündungsbereiche sind in der Regel deutlich erkennbar, ins Besondere wenn weiße Blindenleitplanken vorhanden sind. Dies hindert einige wenige Kraftfahrer nicht daran aus Bequemlichkeit oder aus welchen Gründen auch immer bewusst gegen die StVO zu verstoßen in der Hoffnung, dass nicht kontrolliert wird und somit eine Ahndung mit einem Bußgeld in Höhe von 10 bis 30 € nicht erfolgt. Eine zusätzliche Kenntlichmachung von abgesenkten Borden wird diese Fahrzeugführer auch nicht abschrecken und ist somit überflüssig.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
				<p>Im Übrigen ist nicht nach zu vollziehen warum nur Kreuzungen mit abgesenkten Borden markiert werden sollen, wo doch in Lichtenberg es noch eine Vielzahl von Kreuzungen und Einmündungen gibt, wo Bordsteinabsenkungen nicht vorhanden sind und die ein erhebliches Problem für bestimmte Personengruppen darstellen. Das Amt für Bauen und Verkehr wird sinnvollerweise seine begrenzt zur Verfügung stehenden baulichen Mittel für die Herstellung von Bordsteinabsenkungen einsetzen, als überflüssige farbliche Markierungen herzustellen. Im Übrigen kann jeder Bürger derartige Verstöße zur Anzeige bringen und trägt somit vielleicht zur Disziplinierung bestimmter Fahrzeughalter bei.</p>
11	<a href="#">11-55-69</a>	Überarbeitung der Holztreppe in der Bibliothek (10-55-69)	Viele Kinder unserer Kita besuchen regelmäßig, mit den Erzieherinnen, die Anna- Seghers-Bibliothek. Innerhalb der Bibliothek haben sie panische Angst, die großen, nach hinten offenen, Holztreppe zu benutzen. Da es auch vielen Erwachsenen so geht, bitten wir hiermit, im Rahmen des Bürgerhaushaltes - zum Wohle der Allgemeinheit - einen Treppenumbau vorzunehmen.	<p><b>gekürzte Antwort vom Team der Anna-Seghers-Bibliothek</b>  <b>Ergebnis</b> - Ab sofort können alle Kindergruppen den Weg über den außen gelegenen Fahrstuhl bzw. über das Außentreppenhaus nutzen. Die Bibliothek im Lindencenter ist gemietet, sodass über eventuelle bauliche Veränderungen des Mietobjektes immer mit dem Vermieter des Centers gesprochen werden muss. Ich werde diesen Kontakt herstellen. Geprüft werden soll, ob es Möglichkeiten zur Veränderung an dieser Treppe gibt, um künftig Ängste zu verhindern bzw. erst gar nicht entstehen zu lassen. In diesem Zusammenhang müssen dann auch Fragen zur Architektur und Statik der Treppe sowie entstehende Kosten und deren Finanzierbarkeit geprüft werden. Wenn es Antworten zu den vielen Fragen gibt, melden wir uns wieder.</p>



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
12	<a href="#">10-55-70</a>	Gehweg - Sanierung vor der Kita "Matenzeile 2-4" (10-55-70)	Auf dem Gehweg vor unserer Kita sammelt sich stets und ständig eine große Wasserpfütze. Für Kinder, Eltern, Anwohner und Bürger, die zu uns kommen bzw. zum Mühlengrund laufen, ist sie ein unangenehmes Hindernis und im Winter bei Minusgraden eine große Unfallgefahr. Die Gehwegplatten müssen unbedingt saniert werden.	Zur Matenzeile gab es im Zuge der Internet-Diskussion bereits eine ablehnende Stellungnahme des Amtes für Bauen und Verkehr. Das komplette Betonfeld (nicht die Gehwegplatten) wurde durch Wurzelhebungen nach oben gedrückt, so dass an der Grundstücksgrenze eine Pfütze entsteht. Selbst bei Ausbesserung des Weges würde aufgrund der unter dem Beton liegenden Wurzeln der Gehweg nicht tiefer eingebaut werden können und ein Gefälle zum Grundstück bekommen, so dass an dieser Stelle auch weiterhin Wasser steht. Um den Gehweg tiefer legen zu können, müssen die Bäume gefällt werden, wofür es keine Genehmigung gibt. Die Kosten für die Instandsetzung von ca. 100 m <sup>2</sup> betragen ca. 10.000,-- €, ohne Baumfällung.
13	<a href="#">10-55-71</a>	Konrad-Wolf-Str. - Tempo 30 Zone oder Fußgänger-Inseln (10-55-71)	Die Konrad-Wolf-Str. ist eine sehr befahrene Strasse. Autos rasen, die Strassenbahn fährt beidseitig. Um die Strasse zu überqueren, muss man viel Zeit und Geduld einplanen. Die vorhandenen Ampeln reichen nicht aus! Daher wäre es sehr sinnvoll, hier eine Tempo 30 Zone einzurichten bzw. für die Fußgänger "Inseln" zum sicheren Überqueren der Strasse zu bauen.	Das Bezirksamt hat nur durch bauliche und verkehrsorganisatorische Maßnahmen die Möglichkeit, auf den Fließverkehr Einfluss zu nehmen. Das Vorhandensein einer Straßenbahntrasse ohne eines eigenen Gleisbettes ermöglicht keine baulichen Maßnahmen wie Mittelinseln oder Gehwegvorstreckungen zur Verkehrsberuhigung. Mit dem angedachten Radfahrstreifen auf der östlichen Seite der Konrad-Wolf-Straße (voraussichtlich 2009) wird es zu einer weiteren Verschmälerung der Fahrbahn für die Kraftfahrzeuge kommen, die das zweisepurige Fahren und die damit verbundene Raserei unterbinden kann. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h wird auf Grund der Beschleunigung des ÖPNV von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde abgelehnt. Zur Verbesserung der Querungsmöglichkeit wurde an der Einmündung Werneuchener Straße eine Lichtsignalanlage angeordnet, die voraussichtlich in 2009 errichtet werden soll.



Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

**Legende**

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
14	<a href="#">10-55-73</a>	Hinweis auf Ampel Konrad-Wolf-Str. (10-55-73)	Auf der Konrad-Wolf-Str. in Höhe des "Extra-Marktes" gibt es eine Fußgängerampel. Leider wird diese von den Autofahrern oft erst sehr spät wahrgenommen oder einfach gern ignoriert. Ich habe dort schon mehrfach beobachtet, dass es nur der Rücksicht der Fußgänger zu verdanken ist, dass dort noch nichts schlimmeres passiert ist. Ein Hinweis auf diese Ampelanlage oder aber ein kontrollierender Ordnungsbeamter wären eine gute Sache. Sie glauben gar nicht, wieviele Autofahrer mit einem Bußgeld belangt werden könnten, weil diese tatsächlich bei Dunkelrot (manchmal sogar, wenn der Fußgänger gerade "grün" hat) noch über die Ampel preschen!	Die Ampel ist gut einsehbar. Weitere Verkehrszeichen verhindern nicht das beschriebene Fehlverhalten von Kraftfahrern und Fußgänger, die auch bei rot die Straße queren. Die Überwachung des Fließverkehrs liegt bei der Polizei und nicht beim Ordnungsamt
15	<a href="#">10-55-87</a>	Archibaldweg: Fahrradverkehr in beiden Richtungen (10-55-87)	Um den Fahrradfahren den Umweg über die Nöldner-/Lückstrasse zu ersparen, sollte es Fahrradfahrern erlaubt werden, das Teilstück des Archibaldwegs zwischen Hauffstrasse und Leopoldstrasse auch in nordöstliche Richtung zu befahren.	Es gibt keine Kreuzung der Hauffstraße mit dem Archibaldweg. Die Einbahnstraßenregelung im Archibaldweg gilt von der Lückstraße bis zur Stadthausstraße mit Fahrtrichtung West. Wenn man mit dem Fahrrad von der Hauffstraße zur Leopoldstr. möchte, kann man bis zum S-Bhf. Nöldnerplatz fahren bzw. das letzte Stück laufen, den Bahnhof durchqueren und mit dem Fahrrad den Archibaldweg von der Lückstraße bis zur Leopoldstraße weiter fahren. Das Fahrradfahren gegen die Einbahnstraßenrichtung von der Stadthausstraße bis zur Lückstraße kann nicht zugelassen werden, da der Radfahrer und der Kfz-Führer wegen der gekrümmten Straßenführung nicht erkennen kann, ob jemand entgegen kommt. Hinzu kommt die Enge der Straße und der Busverkehr, die darüber hinaus einer solchen Regelung entgegen stehen.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
16	<a href="#">10-55-88</a>	Tempo 30 für alle Strassen in Neu-Lichtenberg (10-55-88)	Um den Verkehr noch weiter zu beruhigen und das Wohngebiet insgesamt aber auch kinderfreundlicher und für die älteren BewohnerInnen attraktiver zu gestalten, sollte es grundsätzlich Tempo 30 geben. Dadurch würde die Lebensqualität weiter erhöht und der Zuzug junger Familien begünstigt werden. Die Verkehrssicherheit würde dadurch auch verbessert werden.	In Berlin sind für alle Wohnstraßen Tempo 30-Zonen angeordnet. Tempo 50 gilt von einigen wenigen Industriestraßen abgesehen nur in Hauptverkehrsstraßen. Diese unterstehen hinsichtlich verkehrsrechtlicher Anordnungen Sen Stadt, VLB (Verkehrslenkung Berlin). Einer Herabstufung einer Tempo-50-Straße auf 30 km/h kann also nur von dort erfolgen, nicht durch den Bezirk. Dafür bedarf es auch einer konkreten Begründung. Pauschal für alle Hauptverkehrsstraßen eins Ortsteils kann eine Geschwindigkeitsbeschränkung nicht ausgesprochen werden, nach der StVO gilt innerorts zunächst Tempo-50. Insbesondere in Straßen mit ÖPNV, und dies sind fast all Tempo-50-Straßen, wendet sich die BVG wegen längerer Fahrzeiten gegen eine Geschwindigkeitsreduzierung.
17	<a href="#">10-55-90</a>	Gestaltung einer sicheren Internetplattform zur Bürgerbeteiligung (10-55-90)	Die bisher existierende Plattform zum Bürgerhaushalt ist vollständig manipulierbar. (vgl. Lob & Kritik, Beitrag von "mulczinski") Zu einer wirklichen demokratischen Gestaltung des Verfahrens im Bürgerhaushalt soll eine Plattform eingerichtet werden, die die Anmelde Daten der NutzerInnen mit den Meldedaten des LEA abgleicht, so dass die Einrichtung beliebig vieler Accounts zur selben Person bzw. zu nicht existierende Personen verhindert wird. Weitere Maßnahmen zur Erkennung von Pseudo-Accounts (z.B. automat. Logout bei Inaktivität) sind zu implementieren. Auf diesem Wege wird die Internetplattform zu einem Baustein eines wirklichen demokratischen Verfahrens im Bürgerhaushalt.	<b>Antwort der OnlineModeration</b> - Bei der Internetplattform suchen wir einen Kompromiss zwischen einer möglichst einfachen Registrierung und dem Schutz vor Missbrauch. Eine einfache Registrierung ist erforderlich um insbesondere Personen zu erreichen, die ungeübt mit dem Internet sind. Unser Konzept sieht dieses Jahr zwei Stufen vor. In der ersten Stufe können alle mit einer E-Mail registrierten vorschlagen, kommentieren und votieren. In einer zweiten Phase können nur die Personen abstimmen, die einen Lichtenberger Adresse angegeben haben. Die Adressen werden beim LEA stichpunktartig überprüft, und Stimmen von Personen mit falschen Adressen werden nicht gewertet. Dies geschieht nach der Stimmabgabe. Diese Überprüfung der Adressdaten hatten wir auch im vergangenen Jahr durchgeführt; deswegen wurden beispielsweise die Stimmen vom Login „peinlich“ nicht gewertet. Für die Zukunft werden wir weitere Kontrollmechanismen einrichten im Rahmen vertretbarer Kosten. Aber keine Kontrolle ist 100 prozentig.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
				<p>Deshalb steht der Bürgerhaushalt auch auf drei Säulen, so dass die Unsicherheiten innerhalb einzelner Wege ausgeglichen werden. Nicht nur im Internet wird abgestimmt, sondern auch direkt vor Ort bei den Stadtteilkonferenzen und schriftlich per Zufallsauswahl in den Lichtenberger Haushalten.</p> <p><b>Stellungnahme von OnlineModeration</b> - Dieses Jahr wurden die Angaben aller Teilnehmer, die an der Votierung teilgenommen haben kontrolliert. Die Prüfung hat bei 12 Personen keine Übereinstimmung der Daten ergeben, diese Personen wurden von der Votierung nachträglich ausgeschlossen.</p>
18	<a href="#">10-55-95</a>	Es werde bitte Licht (10-55-95)	Es gibt in der Degnerstr. neben der Autowerkstatt einen offiziellen Durchgang in Richtung Konrad-Wolf-Str.. Leider ist der nicht wirklich nutzbar, weil völlig dunkel!!!! Wenn man sich doch durch die Finsternis getastet hat, landet man mit Sicherheit auch in jeder Pfütze, wenn es geregnet hat, weil, man sieht ja nichts. Gibt es vielleicht irgendeine Möglichkeit, es wenigstens schummrig werden zu lassen?	Private Fläche, keine Zuständigkeit und somit keine Möglichkeit, zu beleuchten.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
19	<a href="#">10-55-99</a>	Tempo-30-Zone Ehrlichstraße (10-55-99)	<p>Der Bezirk wird dazu aufgefordert, beim Senat von Berlin die Entwidmung der Ehrlichstraße als Hauptverkehrsstraße zu bewirken und die bestehenden Tempo-30-Zonen im Prinzenviertel/Seenviertel auf die Ehrlichstraße auszudehnen. Mit fünf Standorten von Kindertagesstätten, einer Schule sowie zahlreichen Naheinkaufsmöglichkeiten entlang der Ehrlichstraße ist die aktuelle Situation für Anwohner und Passanten nicht akzeptabel. Die zum Schulbeginn 2008 nur zwischen Trautenaustraße und Müritzstraße umgesetzte Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 wird der Notwendigkeit einer den ganzen Kiez betreffenden Lösung in keiner Weise gerecht. Andererseits ist angesichts der Kapazität und der Nähe der Straßenverbindung Rummelsburger Landstraße - Rummelsburger Straße - Treskowallee die Nutzung der Ehrlichstraße als "Bypass" für den Autoverkehr aus und in Richtung Westen überflüssig. Etwaige Zeiteinbußen im Ost-West Verkehr, die sich aus der vorgeschlagenen Umwidmung ergeben könnten, sind vernachlässigbar.</p> <p>Angesichts eines 20-Minuten-Takts der Tramlinie 21 in beiden Richtungen und der dichten Haltestellenfolge auf der Ehrlichstraße entbehrt ferner das von Bezirksvertretern bemühte Gegenargument einer Verlangsamung des ÖPNV und der Notwendigkeit aufwendiger Fahrplananpassungen jeglicher Grundlage. Ohne eine entsprechende Lösung für die Ehrlichstraße wird das durch den Bezirk angestrebte Projekt des "Erhaltungsgebiets Prinzenviertel/Seenviertel" Makulatur bleiben, da der Straße im derzeitigen Zustand eine desintegrierende Wirkung für den gesamten Kiez zukommt. Der hier angeregte Vorschlag bringt damit auch das Interesse eines Bürgers an einem glaubwürdigen, berechenbaren und nachhaltigen Agieren der politischen Entscheidungsträger zum Ausdruck.</p>	<p>Da in der Straße eine Straßenbahnlinie fährt und die Straße die Verlängerung des Blockdammweges mit Gewerbegebieten darstellt, wird SenStadt diese Straße nicht aus dem Hauptstraßennetz entlassen. Unabhängig davon kann selbstverständlich eine Forderung nach Tempo-30 mit ausreichender Begründung erhoben werden, allerdings beeinträchtigt dies den ÖPNV, auch wenn dort nur im 20 Minutentakt gefahren wird.</p>



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
20	<a href="#">10-55-102</a>	Radweg für Sangeallee Karlshorst (10-55-102)	Die rechte Seite der Sangeallee ab Blockdamnbrücke bis zur Einmündung Hönower Straße mit Schutzstreifen als Radweg ausweisen. Dieser Weg wird u.a. von vielen Schulkindern benutzt und würde die Sicherheit für alle Radfahrer erhöhen, die zumeist wegen des Kopfsteinpflasters die zugeparkte glatte rechte Seite der Sangeallee ab Kreuzung Marksburgstraße kaum benutzen und auf den Bürgersteig ausweichen.	Die vorhandene Befestigung an der sangeallee ist ungeeignet, um einen Fahrradstreifen anzulegen. Es wären also teure Baumaßnahmen notwendig, die unter der gegenwärtigen finanziellen Situation ausgeschlossen sind.
21	<a href="#">10-55-108</a>	Verkehrssicherheit (10-55-108)	Da die Geschwindigkeitsbegrenzung(30km/h)im Wohngebiet nördl.Atzpodin-,Gotlinde-,östl.Rüdiger-,Plonz- und Schottstr.überwiegend nicht eingehalten wird (subjektiver Eindruck),schlage ich vor,daß entsprechende Erhöhungen auf der Fahrbahn vorgenannter Straßen aufgebracht werden.Damit werden die Schnelfahrer "erschütternt" an ihr Fehlverhalten erinnert und die Verkehrssicherheit verbessert.	Es fällt schwer, das Gebiet einzugrenzen, das in diesem Vorschlag beschrieben ist. Nördlich der Atzpodienstraße und der Gotlindestraße gibt es kein Wohngebiet, östlich der Rüdigerstraße ist der Zentralfriedhof, östlich der Plonsstraße ist wiederum die Schottstraße und östlich der Schottstr. verläuft die Atzpodienstraße. In der Rüdiger- und Schottstraße können keine Fahrbahnaufpflasterungen (Erhöhungen) eingebaut werden, weil hier am Tage Tempo 50 gilt und auch eine Buslinie fährt. In der Fanningerstraße fahren häufiger Krankentransporte, so dass hier ebenfalls keine Aufpflasterungen vorgesehen werden sollten. In den Nebenstraßen zwischen Fanninger- und Rüdigerstraße und zwischen Rüdigerstraße und Gotlindestraße wäre der Einbau bei entsprechender Finanzierung denkbar, müsste aber im Einzelfall geprüft werden. Es muss darauf hingewiesen werden, dass Aufpflasterungen zusätzliche Fahr- und Rumpelgeräusche verursachen und die Kraftfahrer davor zwar abbremsen aber häufig wieder beschleunigen, ebenfalls mit zusätzlicher Geräuschentwicklung.
22	<a href="#">10-55-110</a>	Hundekot Weitlingkietz (10-55-110)	Hierbei geht es nicht darum, dass evtl. die Ordnungsämter mehr präsent sein müssten, viele Hundebesitzer nutzen ja die Tüten aber wo sollen sie sie denn hinwerfen. Man stellt immer wieder fest, dass die Hundekottüten an Bäumen abgelegt werden, weil einfach viel zu wenig Abfallbehälter vorhanden sind.	Zuständigkeit bei der BSR, dort angesprochen und gefordert; z.T. auch schon Verbesserungen realisiert (z.B. Weitlingstr.)



Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

**Legende**

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
23	<a href="#">10-55-114</a>	unnötigen Durchgangsverkehr stoppen! Feinstaub- und Lärmbelastung senken! (10-55-114)	<p>In der Türirschmidtstraße gilt 30 km/h, nur wenige Verkehrsteilnehmer halten sich daran. Der Durchgangsverkehr beherrscht gerade zum Berufsverkehr das Straßenbild. Vorfahrtsregelungen bei gleichrangigen Straßen scheinen außer Kraft. Nur wer Gas gibt kommt ans Ziel...? Aus Richtung der Stadthausstraße ist der Verkehr Richtung Marktstraße völlig unnötig. Über die Nöldnerstraße kann der Verkehr auf einer Nicht-Kopfsteinpflaster-Straße reibungslos fließen. Aber Ampeln scheinen wiederum abzuschrecken? So denken viele, sie können ein paar Sekunden sparen, wenn sie durch die Türirschmidtstraße rasen. Das Kopfsteinpflaster gibt ohrenbetäubend den nicht abbreißenden Verkehr wieder. LKWs potenzieren den Lärm und behindern den entgegenkommenden Verkehr, da auf der Straße max. Platz für zwei PKWs ist. Zusätzliches Chaos entsteht bei Bussen und großen Lastzügen, die die Höhenbegrenzung der anliegenden Brücken übersehen oder ignorieren! Deshalb:</p> <p>1. Geschwindigkeitsmindernde Maßnahmen ergreifen!!! 2. Durchgangsverkehr stoppen! über Nöldnerstraße umleiten durch Anlieger- oder Einbahnstraßenregelung! 3. LKW (über 2,8t) bzw. Busverbot! Das Wunschziel besteht auch in der anderen Richtung. Da könnte durch eine intelligente Ampelregelung ein Abbiegen von der Karlshorster in die Nöldnerstraße auch bei dem Engpass unter der Brücke mit der eingleisigen Straßenbahnführung erreicht werden! Der 240 Linienbus schafft das jetzt schon!</p>	<p>Die Türirschmidtstraße befindet sich in einem "Zone 30 Gebiet". Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt unter optimalen Bedingungen maximal 30 km/h. Zusätzliche Maßnahmen zur Minderung der Geschwindigkeit sind hier nicht zulässig. Grundsätzliches Ziel eines "Zone 30" Gebietes ist es, so wenig wie nur möglich andere Verkehrsmaßnahmen anzuordnen. Dies gilt auch für die Wünsche eine Anlieger- oder Einbahnstraßenregelung anzuordnen. Letzteres erhöht nur noch die Gefahr, dass die erlaubten 30km/h nicht eingehalten werden und Anliegerstraßenregelungen sind kaum kontrollierbar. Das Wunschziel ein Abbiegen von der Karlshorster in die Nöldnerstraße durch eine intelligente Ampelregelung zu ermöglichen liegt in der Zuständigkeit der Verkehrslenkung Berlin. Eine entsprechende Prüfung habe ich veranlasst.</p>



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
24	<a href="#">10-55-132</a>	Öffnung von 1-2 Schwimmhallen im Bezirk auch während der Sommerschließzeit (10-55-132)	Mein Sohn wollte in diesem Jahr schwimmen lernen. Da der Sommer dieses Jahr mal wieder kein Hochsommer war, waren selbst bei höheren Aussentemperaturen die Freibäder kalt (Anfang September 19°C Sommerbad Wuhlheide). Wir mussten auf die Spassbäder im Umland ausweichen und das war nicht nur teuer, wir haben unser Geld auch nicht in Berlin ausgeben können. Mein Sohn hat es nicht geschafft, über den Sommer schwimmen zu lernen. Mit einer geöffneten Hallenschwimmhalle hätten wir das sicher besser geschafft. Das Sommerwetter wird sich in den kommenden Jahren noch mehr verändern. Dies muss bei der Schwimmbadplanung berücksichtigt werden. BITTE AUCH IM SOMMER 1-2 HALLENBÄDER IM BEZIRK ÖFFNEN !!! Damit Kinder auch im Sommer baden können.	Die Öffnungszeiten der Schwimmhallen liegen nicht im Verantwortungsbereich des Schul- und Sportamtes. Hier kann nur nochmal an die Bäderbetriebe der Wunsch nach veränderten bzw. ausgedehnteren Öffnungszeiten herangetragen werden.
25	<a href="#">10-55-153</a>	Ehrlichstr. als Hauptstrasse (10-55-153)	Die Ehrlichstr. sollte Hauptstrasse bleiben aber man könnte darüber nach denken, bei der Schule einen Zebrastreifen an zu legen.	Vor der BIP Kreativitätsschule ist das Queren der Straße für die Schüler mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Außerdem ist im Bereich der Schule Tempo 30 vorhanden. Mehr Sicherheit kann es nicht geben. Im Übrigen ist ein FGÜ unzulässig. Ein FGÜ darf nicht in der Nähe einer Lichtsignalanlage und nicht über Straßenbahngleise ohne eigenen Gleiskörper angelegt werden. ( Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen -R-FGÜ 2001)



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
26	<a href="#">10-99-06</a>	Publikationen stärker nutzen (10-99-06)	Die Publikationen (Kiezeitung, Rathauszeitung) stärker nutzen, um gute Beispiele/Bürger vorzustellen und zur Nachahmung empfehlen bzw. Vorschläge unterbreiten Vorschlag von Prof. Dr. Lothar Winter	<b>Antwort von Pressestelle</b> - Im Bezirk Lichtenberg erscheinen die Monatszeitungen "Lichtenberger Rathausnachrichten", herausgegeben in Kooperation des Verlages BZV Anzeigenzeitungen GmbH und des Bezirksamtes und die "Lichtenberg-Hohenschönhausener", herausgegeben vom Mazz-Verlag. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kiezeitungen, die von Vereinen und freien Trägern oder sozio-kulturellen Zentren herausgegeben werden sowie Mieterzeitungen der Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften. Alle werden kostenfrei verteilt. Die "Lichtenberger Rathausnachrichten" veröffentlichen Informationen aus dem Rathaus, Berichte über Neues im Bezirk. Für 2009 konzipieren wir gemeinsam mit den Stadtteilmanagerinnen ein Serie von Porträts über Menschen, die in ihrem Kiez für ihren Stadtteil etwas leisten. Dafür gibt es schon einige Vorschläge, weitere sind willkommen.
27	<a href="#">10-55-160</a>	Begrünung des Bahnhofsvorplatzes Lichtenberg (10-55-160)	Die Sanierung des Bahnhofsvorplatzes zwischen Hauptgebäude und U-Bahnhof stellt sich im Ergebnis m. E. leider als städtebauliche Verunstaltung dar. Sämtliche vorhandene Pflanzen wurden entfernt und nicht eine einzige wieder eingesetzt. Die entstandene Betonwüste ist unansehnlich und abschreckend, da ändert auch die neuerliche Bemalung der Mauer nichts, obwohl die noch das Gelungenste an der gesamten Gestaltung ist.  Ich schlage vor, wenigstens die Hälfte des Betons durch Pflanzen zu ersetzen.	Dem Wunsch kann nicht entsprochen werden, weil dieser Entwurf als Sieger eines Wettbewerbes gekürt wurde, welcher zu realisieren war.



## Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

### Legende

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
28	<a href="#">10-55-162</a>	Schluss mit illegalem Zigarettenhandel in Lichtenberg (10-55-162)	Es sollte erstens eine Internetseite geben, in die jeder anonymisiert eingeben kann, wann und wo er illegale Zigarettenhändler gesehen hat. Mir tun diese Menschen zwar einerseits leid, gerade, weil es sich oftmals um sehr junge Männer handelt, die durch diesen Zigarettenhandel davon abgehalten werden, eine Ausbildung zu machen. Zweitens sollte ein Begleitprojekt ins Leben gerufen werden, um dafür zu sorgen, dass eine Integration mit Berufsausbildung bzw. Vermittlung geeigneter Arbeitsstellen erfolgt.	Die Verfolgung illegalen Handels ist Sache der Polizei; dort kann jeder jederzeit, auch anonym anzeigen. Begleitprojekt: es gibt enge Kontakte zw. Bezirksamt und insbes. vietnamesischen Organisationen, bei denen auch für Berufsausbildung etc. angeworben und unterstützt wird. Bei Mehrheit der Migranten gibt es hierbei auch keine Probleme, die illegalen Händler sind allerdings schwer zu erreichen.
29	<a href="#">10-55-163</a>	Tier-/ Streichelgehege am Fennpfuhl (10-55-163)	anstelle der Seeterassen könnte ich mir gut ein Gehege mit Schafen oder Ziegen vorstellen, wäre vielleicht eine interessante MAE (=1,50 Maßnahme). Futter könnte ausgegeben werden gegen 1 €, für Menschen mit Bewilligungsbescheid Arbeitslosengeld II kostenlos. Als Sponsoren könnte ich mit die Wohnungsbaugesellschaften vorstellen. Es wohnen am Fennpfuhl viele Kinder und auch Senioren und vielleicht werden dann endlich die Enten im Fennpfuhl weniger gefüttert.	Die Seeterassen werden bei der Umgestaltung in den Parkcharakter der Grünanlage integriert. Grundsätzlich bleibt die Fläche jedoch potentiellen Nachutzern erhalten, wenn auch in verkleinerter Form. D.H., auf der Fläche könnte sich auch künftig ein Gastronomiebetrieb ansiedeln.
30	<a href="#">10-55-164</a>	Rummelsburger Bucht als Grundschul-Standort etablieren (10-55-164)	Die durch das Baugeschehen der vergangenen Jahre und dem damit verbundenen Zuzug vieler junger Familien deutlich gestiegene Zahl von Kindern im Alter von 0-6 Jahren, begründet den wachsenden Wunsch vieler Eltern, die Rummelsburger Bucht als Grundschul-Standort zu etablieren. Dafür spricht u.a. der Wunsch nach kurzen, überschaubaren, sicheren und selbständig zu bewältigenden Schulwegen. Denkbar sind sowohl ein Angebot in öffentlicher als auch in freier Trägerschaft, z.B. in einem der noch leerstehenden ehemaligen Verwaltungsgebäude des früheren Gefängnisses. Der Bezirk wird -unabhängig von den eventuellen Möglichkeiten der Schaffung eines öffentlichen Angebotes - um politische und fachliche Unterstützung entsprechender Bestrebungen gebeten.	Laut Schulentwicklungsplan für die Jahre 2008/09 bis 2011/12 stärkt das Bezirksamt durch seine Beschlüsse die öffentlichen Schulen. Die weitere Einrichtung von Schulen in freier Trägerschaft wird nicht unterstützt. In den nächsten Jahren stehen Kapazitäten für Schulanfänger ausreichend in der Schule an der Viktoriastadt zur Verfügung, welche den Einschulungsbereich der Bewohner an der Rummelsburger Bucht abdeckt.



Bürgerhaushalt 2010 - Stellungnahmen des Bezirksamtes zu den Internetvorschlägen der Themengruppe "Zusätzliche Themen"

**Legende**

Antworten aus dem Internetportal

Herr Dr. Prüfer

Frau Beurich

Herr Geisel

Lfd. Nr.	Vorschlag	Titel	Vorschlagstext - original	Stellungnahmen
31	<a href="#">10-55-170</a>	Anbringen eines Verkehrsspiegels Wiesenweg/Buchberger Strasse/Hauffstrasse (10-55-170)	Anbringung eines Verkehrsspiegels. Die Fahrt aus Richtung Freidrichshain ist recht gefährlich da der vorfahrtsberechtigte Verkehr NICHT einsehbar ist. Die vorfahrtsberechtigten VerkehrsteilnehmerInnen fahren immer recht zügig an dieser Stelle sodass es sehr gefährlich ist sich vorzutasten!	Verkehrsspiegel gehören zu den Leiteinrichtungen und sollen dem Wartepflichtigen das Hineintasten in eine Kreuzung oder einen Einmündungsbereich erleichtern, befreien jedoch nicht davon, sich unmittelbar vor der Einfahrt in die Vorfahrtstraße über die Verkehrslage zu orientieren. Von der Straßenverkehrsbehörde werden sie nicht angeordnet, da es sich um eine nichtamtliche Verkehrseinrichtung handelt. Vom Straßenbaustraßenverkehrsbehörden Verkehrsspiegel grundsätzlich nicht aufgestellt, da die optischen Verzerrungen, die durch den Spiegel verursacht werden zu einer Fehleinschätzung der verkehrlichen Situation führen können, da reale Abstände und Geschwindigkeiten anders dargestellt werden.  Dieses könnte bei ungeübten Fahrzeugführern eher zu Gefahrensituationen führen. Außerdem können durch den Spiegel verursachte Reflexionen, teilweise in Kombination mit Verschmutzungen negativ auf den Straßenverkehr einwirken. Die Überprüfung vor Ort mit dem eigenen Fahrzeug ergab, dass bei gebotener Vorsicht ein Ausfahren aus dem Wiesenweg möglich ist. Begünstigend hierbei ist, dass die Vorrangregelung an der Engstelle in Richtung Pfarrstraße/Hauffstraße gerichtet ist.
32	<a href="#">10-55-175</a>	Abriß der bereits seit 10 Jahren leerstehenden Arbeiterwohnheime an der Gehrenseestr. /Ecke Rhinstr. (10-55-175)	Bereits seit über 10 Jahren steht der große Komplex der alten "DDR"-Arbeiterwohnheime leer. Vor einem Jahr hat man angefangen, die Häuser zu entkernen. Nach dem teilweisen Ausbau der Fenster wurde jedoch aufgehört. Das Gelände lädt zum illegalen Müllabladen ein, auch weiß man nicht, was abends in den leerstehenden Gebäudehüllen so geschieht. Ein Abriß (vielleicht auch teilweise) könnte einer Verwahrlosung entgegenwirken.	Es handelt sich um ein privates Grundstück.